



### **III. Beweggründe und Absichten aus jugendpastoraler Sicht**

Seit vielen Jahren reift die Überlegung, im bzw. am Diözesanzentrum des DPSG-Diözesanverbandes Paderborn in Rüthen einen sichtbaren Ort für die Feier von Gottesdiensten zu schaffen. In den letzten Diözesanversammlungen wurden diese Überlegungen wieder aufgegriffen und intensiv diskutiert. Als Ergebnis wurde eine Arbeitsgruppe mit weiteren konkreten Planungen zum Bau einer Kapelle beauftragt.

Wir sind uns bewusst, dass es Fragen aufwirft, zur jetzigen Zeit an einem Ort der Jugendarbeit eine Kapelle zu bauen. Wir glauben, dass es sinnvoll ist! Unsere Beweggründe und Absichten dazu, stellen wir auf den folgenden Seiten dar.

## **Wir kreuzen auf ...**

### **1. ... als katholischer Jugendverband.**

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) hat als großer katholischer Kinder- und Jugendverband in Deutschland 95.000 Mitglieder. Der Verband gehört dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) an. Als Mitglied des Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) ist die DPSG Teil der von Lord Robert Baden Powell of Gilwell 1922 gegründeten Weltpfadfinderbewegung.

In unserem Diözesanverband Paderborn sind rund 7.500 Kinder und Jugendliche in 105 Ortsgruppen (Stämmen) organisiert. Das Verbandsleben ist in vier Altersstufen gegliedert, in denen Kinder und Jugendliche altersspezifisch (7 bis 20 Jahre) ihre Freizeit gestalten. Mehr als 1.300 Ehrenamtliche – in der Regel junge Erwachsene - tragen mit der Unterstützung von einigen Hauptberuflichen die Arbeit des Diözesanverbandes in den Stämmen, Bezirken und auf diözesaner Ebene.

In seiner pädagogischen Grundorientierung fördert der Verband junge Menschen, indem sie lernen, ihre sozialen und emotionalen, spirituellen und geistigen Kompetenzen und Begabungen einzusetzen, um zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen und Kirche und Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Im Bau einer Kapelle entsteht an unserem Diözesanzentrum – gerade in einer Zeit des kirchlichen Wandels – ein Anknüpfungspunkt, an dem das Profil unseres Verbandes weiter ausgestaltet werden kann. Neben den Pfadfinderinnen und Pfadfindern des Verbandes sind auch alle anderen Kinder und Jugendlichen, die als Schulklassen, Kindergarten- oder Jugendgruppen Gäste auf dem Zeltplatz oder im Diözesanzentrum sind, eingeladen, mit ihren (erwachsenen) Begleiterinnen und Begleitern den Ort zu nutzen. Sie können hier Kirche als eine vielfältige lebendige Bewegung entdecken und erfahren, in der vieles möglich ist und gestaltet werden kann. Ausdrücklich bezieht sich dieses Angebot auch auf Kinder und Jugendliche aus den umliegenden pastoralen Räumen.

### **2. ... von Erfahrungen geleitet.**

Die Erfahrungen in der katholischen Jugendarbeit der letzten Jahre machen deutlich, dass die verbandliche Jugendarbeit in besonderer Weise ein Ort ist, an dem junge Menschen mit Kirche überhaupt in Berührung kommen und spirituelle und kirchliche Erfahrungen sammeln können. Es ist längst nicht mehr selbstverständlich, dass dies in der Familie bzw. in der Gemeinde vor Ort geschieht.



Viele Mitglieder der DPSG entdecken, dass ihre Wünsche nach Beziehung und Orientierung, nach Ausdruck und Teilhabe im Verband thematisiert werden und in den Kontext der Botschaft Jesu Christi gestellt werden.

Wir stellen fest, dass die Kinder und Jugendlichen, aber auch die erwachsenen Leiterinnen und Leiter innerhalb unseres Diözesanverbandes immer häufiger fragen ...

... nach der Feier der Heiligen Messe oder eines Wortgottesdienstes während ihres Zeltlageraufenthaltes oder zu anderen besonderen Anlässen im Verband,

... nach der jährlich stattfindenden Aktion Friedenslicht, die für viele Stämme ein Anlass ist, über die Grenzen des eigenen Verbandes und der eigenen Kirchenzugehörigkeit hinaus das Licht des Friedens an alle Menschen weiterzugeben,

... nach der verbandlichen Teilnahme an großen Glaubensveranstaltungen wie z. B. dem Weltjugendtag 2005 in Köln,

... nach dem Empfang der Sakramente,

... nach der Ausbildung zur geistlichen Verbandsleitung (Kuratin/Kurat) in unserem Diözesanverband,

... nach spirituellen Angeboten der Arbeitsgruppe „DPSG ist Kirche“.

Der Diözesanverband möchte diese Entwicklung ernst nehmen und versteht sie auch als Auftrag. Wir sind der Meinung, dass die Erweiterung des Diözesanzentrums in Rütthen um den Bau einer Kapelle jetzt der richtige Schritt ist, um diesen veränderten Glaubenszugängen einen sichtbaren Ort zu bieten.

### **3. ... mit einer Kapelle als Brückenbau.**

Der DPSG-Diözesanverband möchte als Träger der Jugendpastoral durch die Errichtung der Kapelle das Wirken der Kirche an und mit jungen Menschen fördern. Weil Kirche aber auch durch junge Menschen handelt, werden zur räumlichen und inhaltlichen Ausgestaltung des Ortes Kindern und Jugendlichen viele Mitwirkungsmöglichkeiten offen stehen.

Die Kapelle soll Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Brücke sein, ihre konkreten Lebenswirklichkeiten in der Familie, in Schule, Ausbildung oder Beruf und im Beziehungsleben in die Begegnung mit Gott, in die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und in die kirchliche Gemeinschaft zu tragen. In diesem Sinne unterstreicht der Bau einer Kapelle den Charakter des DPSG-Diözesanzentrums als Ort kategorialer Seelsorge, als Anknüpfungspunkt an Kirche, an dem auf die spezifischen Anliegen und Fragen junger Menschen eingegangen werden kann.

Die Kapelle soll jungen Menschen aber auch eine Brücke sein in ihren persönlichen Alltag, in ihre Familien, in ihre Gruppen, Stämme und Pfarrgemeinden. Angeregt oder sogar gestärkt durch die Erfahrungen, Auseinandersetzungen und Erlebnisse am expliziten Ort kategorialer Seelsorge soll Berufung erfahren und Sendung in andere Bezüge - auch in die Gemeinde vor Ort - erlebt werden können.



#### 4. ... mit einer sichtbaren „Architektur des Verbandes“.

Wer einen umbauten Raum betrachtet, der kann an verschiedenen Standorten unterschiedliche Eindrücke gewinnen. Der eigene Standort sowie gesammelte Erfahrungen entscheiden mit über die Wahrnehmung des Ganzen. Darüber hinaus kann die eigene Wahrnehmung auch durch den Austausch mit Anderen geprägt werden, sich erweitern bzw. Veränderung erfahren. Das pädagogische Grundkonzept unseres Verbandes – kurz seine Architektur – ist davon geprägt, das Kindern und Jugendlichen Raum angeboten wird, indem sie in der Auseinandersetzung mit Anderen eigene Standpunkte reflektieren und entwickeln und an der Botschaft Jesu überprüfen, ausprägen und vervollständigen können. Diese pädagogische Architektur des Verbandes findet ihren Anklang im sichtbaren Kapellenbau.

##### Persönlichkeit und Gruppe

„In den Gruppen der DPSG erschließen sich junge Menschen gemeinsam Zugänge zum Glauben. Leiterinnen und Leiter helfen ihnen dabei, Fragen zu stellen, Entdeckungen zu deuten und eine eigene Sprache zu finden.“ (*Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, Neuss 2007, S. 14*)

Die Architektur der Kapelle eröffnet für jede Phase der persönlichen und/oder gemeinschaftlichen Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen einen Raum. Einen kleineren Raum mit sammelndem Charakter – Wer bin ich? Was sind meine Stärken und Schwächen? Wer ist Gott für mich? Mit wem will ich unterwegs sein?

Einen größeren Raum, der sich zur Umwelt öffnet – Wohin gehen wir? Was sind unsere Stärken und Schwächen als Gruppe? Was fördert und was behindert uns auf unserem Weg?

Beide Räume zusammengefasst – Was sind unsere Ziele? Wie möchten wir sie umsetzen? Worauf vereinbaren wir uns?

##### Aktion (Projekt) und Reflexion

„In der Tat wird Glaube lebendig. Dabei gehören die Deutung der frohen Botschaft, Gebet und Eucharistie, Zeugnis geben und Gemeinschaft leben, soziales und politisches Handeln sowie deren Reflexion zusammen.“ (*Ordnung der DPSG, S. 14*)

„Pfadfinderische Erziehung setzt auf ein Lernen durch Erfahrung, d. h. durch Beobachten, Experimentieren und eigenes Erleben. Die gemachten Erlebnisse werden in der Gruppe reflektiert, bewertet und in größere persönliche, soziale und politische Zusammenhänge eingeordnet. So werden neue Einsichten und Verhaltensweisen ermöglicht.“ (*Ordnung der DPSG, S. 24*)

Das verbandliche Leben der DPSG ist geprägt durch den Wechsel von Aktion (in der DPSG-Sprache das „Projekt“) und Reflexion. Diese Prägung ist auch baulich sichtbar im kleineren Kapellenteil, der (mit seinem sammelnden Charakter) für die Reflexion und im größeren, der (mit seinem öffnenden Charakter) für das ‚Projekt‘ gedeutet werden kann. Nur durch das wiederkehrende Wechselspiel von Aktion und Reflexion erfährt der Verband sein Wachstum und seine Dynamik. Dies findet sich wieder in den unterschiedlichen Höhen der drei Gebäudekörper und den geneigten bzw. aufsteigenden Dachhöhen der einzelnen Gebäudeteile.

Als Kapelle stellt der Bau – bewusst über die sichtbare Architektur des Verbandes hinausgehend – an jedes Projekt und jede Reflexion die Frage: Haben wir uns beim Umgang miteinander an der Botschaft



Jesu ausgerichtet? Konnten wir die Erfahrung machen, dass wir im Gelingen und auch im Nicht-Gelingen getragen sind von der Gemeinschaft sowie von Gott?

### Sich gegenseitig stützen

„Wenn alle ihre Fähigkeiten und Begabungen zum Wohl der anderen einsetzen, entsteht echte Gemeinschaft.“ (*Ordnung der DPSG, Anhang, S. 56*)

Die drei sich gegenseitig stützenden Gebäudeteile lassen auf dem Gelände unseres Diözesanzentrums eine Grundhaltung pfadfinderischen Lebens sichtbar werden: Nur im gegenseitigen Stützen und sich unterstützen kann tragende und echte Gemeinschaft entstehen. Dieser architektonische Aspekt des Kapellenbaus verweist auf die pfadfinderische Grundorientierung der ‚guten Tat‘ und damit auf den diakonischen Grundvollzug der Kirche.

Die vorausgehenden Erläuterungen belegen nach unserer Einschätzung, dass der Kapellenbau auch als ein Konkretionsort der ‚Pastoralen Perspektiven 2014‘ verstanden werden kann. Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben aus ihrer Berufung und entdecken diese auch in Zukunft immer neu, gestalten in ihrer Grundorientierung und in ihren Aktivitäten Kirche mit in den vier Handlungsfeldern: „Glauben verkünden“, „Diakonisch handeln“, „Missionarisch Kirche sein“ und „Berufungen fördern“.

## **5. ... mit einer Kapelle am Weg.**

Die Kapelle an unserem Diözesanzentrum in Rüthen wird auch über die aufgezeigten jugendpastoralen Überlegungen hinaus ihre Wirkung haben. Sie steht direkt am Weg für Wanderer, die das Naherholungsgebiet Arnsberger Wald und die Wandergebiete um den Eulenspiegel aufsuchen. Auch für die Kirchengemeinden, Vereine und Verbände der Stadt Rüthen und des Umlandes wird die Kapelle als Zielpunkt für verschiedene geistliche Angebote nutzbar sein. In diesem Sinne wird die Kapelle an ihrem Standort zu einem missionarischen Ort, der vielen eine Möglichkeit bietet, Halt zu machen und zu verweilen, weil ...

... der Innenraum zu Gebet und Einkehr einlädt,

... Wanderer an Gottesdiensten teilnehmen können,

... Denkanstöße, Installationen, Objekte zu den Themen Nachhaltigkeit und Schöpfung in die Planung einbezogen und zum besonderen Ausdruck der Kapelle werden,

... die Kapelle und die Freifläche davor in der Zeit von Mai bis September täglich für Wanderer und Besucher zugänglich sein wird,

... die Nutzung durch Kirchengemeinden, Schulen, Verbände und Vereine vor Ort ausdrücklich erwünscht ist,

... eine Kapelle an einem jugendgeprägte Ort vielleicht überrascht,

... Kirche und Gesellschaft die prophetische Stimme junger Menschen als erneuernde Kraft wahrnehmen.